

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500; Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adameitz

---

12. Dezember 1950

Blatt 2099

## 151 Städte gratulieren dem Bundespräsidenten

=====

12. Dezember (Rath.Korr.) Bürgermeister Dr.h.c. Theodor Körner als Obmann des Österreichischen Städtebundes und Generalsekretär Bundesrat Hans Riemer haben an den Bundespräsidenten folgendes Glückwunschsreiben gerichtet:

Im Namen der 151 Städte und Großgemeinden, durch die 3 1/2 Millionen Österreicher im Städtebund vereinigt sind, beglückwünschen wir Sie, verehrter Herr Bundespräsident, zu Ihrem 80. Geburtstage. Die österreichischen Gemeinden gedenken heute dankbarst des zweifachen Schöpfers der Republik Österreich und ihrer demokratischen Verfassung, durch die auch in der Urzelle des Staates, in der Gemeinde, der Boden der Selbstverwaltung geebnet wurde. Ihr Lebenswerk wirkt richtunggebend und befruchtend bis in den entferntesten Ast des öffentlichen Lebens. Möge dieser unerschöpfliche Quell politischer Weisheit und menschlicher Größe Österreich und seinen Gemeinden noch lange erhalten bleiben.

## Entfallende Sprechstunden

=====

12. Dezember (Rath.Korr.) Am Mittwoch, dem 20. Dezember, entfallen beim städtischen Personalreferenten Stadtrat Fritsch die Sprechstunden.

Ehrung des Bundespräsidenten durch die Stadt Wien  
====="Dr. Karl Renner-Stiftung" für Verdienste um die Republik

12. Dezember (Rath.Korr.) Die überragende Bedeutung und die großen Verdienste Dr. Karl Renners um die Republik Österreich machen es auch der Bundeshauptstadt Wien zur Pflicht, des 80. Geburtstages des Bundespräsidenten ehrend zu gedenken. Dr. Karl Renner ist bereits Ehrenbürger der Stadt Wien. Er hat somit die höchste persönliche Ehrung empfangen, die die Bundeshauptstadt verfassungsmäßig verleihen kann. Anlässlich seines 80. Geburtstages soll nun, gemäß seiner Wesensart und seiner idealen Bestrebungen, eine Ehrung dadurch vollzogen werden, daß die Bundeshauptstadt Wien namhafte, alljährlich zu verleihende Preise für besondere Verdienste um die Republik Österreich stiftet.

Der Amtsführende Stadtrat für Kultur und Volksbildung Mandl referierte heute im Stadtsenat einen entsprechenden Antrag, der einstimmig angenommen wurde. Die "Dr. Karl Renner-Stiftung" in der Höhe von 100.000 Schilling wird alljährlich am 14. Dezember auf Grund des Vorschlages eines vom Bürgermeister der Stadt Wien einzusetzenden Kuratoriums, in dem vor allem auch die Frage der Bewerbung um den Preis und die Auswahl der Bewerber zu regeln sein wird, vergeben werden. Dem Kuratorium werden der Bürgermeister, die beiden Vizebürgermeister, der Amtsführende Stadtrat für Kultur und Volksbildung und sechs Mitglieder des Gemeinderatsausschusses für Kultur und Volksbildung angehören.

Fünf Jahre Wiener Landtag  
=====

12. Dezember (Rath.Korr.) Nach einem nahezu zwölfjährigen Interregnum ist vor fünf Jahren, am 13. Dezember 1945, der Wiener Landtag zu seiner konstituierenden Sitzung zusammengetreten. Nach der Angelobung der Abgeordneten, die der damalige Vizebürgermeister Kunschak vornahm, wurde Prof. Dr. Hans Neubauer zum ersten Präsidenten des Landtages gewählt. In der Ansprache des neugewählten Landtagspräsidenten wurden die wichtigsten Aufgaben dieser neugebildeten parlamentarischen Körperschaft hervorgehoben: das Vertrauen der Bevölkerung in die Demokratie wieder herzustellen. Präsident Neubauer teilte dem Landtag mit, daß in der Zeit des Faschismus 21 Mitglieder des Wiener Landtages und Gemeinderates ums Leben gekommen sind. In den fünf Jahren wurde der Wiener Landtag zu 36 Sitzungen einberufen.

Ehrenring der Stadt Wien für Prof. Karl Stemolak  
-----

12. Dezember (Rath.Korr.) Der Wiener Stadtsenat hat heute beschlossen, dem akademischen Bildhauer Prof. Karl Stemolak anlässlich der Vollendung seines 75. Lebensjahres in Würdigung seiner großen Verdienste auf dem Gebiete der bildenden Kunst den Ehrenring der Stadt Wien zu verleihen.

Karl Stemolak wurde am 8. November 1875 in Graz geboren und studierte 1896 bis 1903 an der Wiener Kunstakademie bei E. Hellmer. 1903 erhielt er den Rompreis, der ihm die Möglichkeit gab, in den Jahren 1903 bis 1904 Italien und Sizilien zu bereisen. Von 1912 an hat er, mit einer Unterbrechung in den Jahren 1927 und 1928, den Künstlerbund "Hagen" bis zu dessen Auflösung im Jahre 1938 als Präsident geleitet. 1915 hat er die Staatsmedaille und den Ehrenpreis der Stadt Wien und 1929 den Großen Preis der Stadt Wien erhalten. 1946/47 war Prof. Stemolak Präsident der Wiener Sezession. Er war es, der deren künstlerische Kräfte erneut sammelte und tatkräftig ihre erste Ausstellung nach dem zweiten Weltkrieg organisierte. 1947 hat er diese Funktion zurückgelegt, ist aber heute noch Präsident der Berufsvereinigung bildender Künstler Österreichs, zu welcher verantwortungsvollen Funktion er 1946 berufen worden war.

Prof. Karl Stemolak gehört zu jenen Künstlern, die ihr Ideal

in einer zeitgemäßen Annäherung der Gegenwartskunst an die persönlich-realistische Komponente der Antike sehen. Dafür legen sowohl seine "Antigone", wie das Marmorbildnis "Der Schleier", wie seine Schauspielerbüsten von Richard Waldemar und Hugo Thimig beredtes Zeugnis ab. 1909 ist das Grabmal der Familie Dettelbach in Graz entstanden, 1915/16 das steinerne Relieffries an der Wiener Exportakademie, 1925/26 hat er die sechs weiblichen Steinfiguren am Amalienbad geschaffen, 1929 ist "Der Gerechte" am Justizpalast entstanden. 1932 hat er die Gruppe "Schreitender Mann und schreitende Frau" für den Engelshof, einer Wohnhausanlage der Stadt Wien im 20. Bezirk, fertiggestellt. 1935 fand eine Kollektivausstellung seiner Werke im Wiener Hagenbund statt. Viele seiner Arbeiten sind in öffentlichen Museen, so in der Österreichischen Galerie (Bildnis einer Musikerin, Marmor 1905) und in den Sammlungen des Historischen Museums der Stadt Wien (Selbstbildnis 1944, Oskar Laske 1941, Richard Waldemar 1942 u.ä.).

Volksdeutsche Schüler den österreichischen Schülern gleichgestellt  
=====

12. Dezember (Rath.Korr.) Der Wiener Stadtsenat beschäftigte sich heute mit einem Antrag, demnach staatenlose Schüler aus dem Gebiet der ehemaligen Österreichisch-ungarischen Monarchie mit Beginn des Schuljahres 1950/51 hinsichtlich der Zahlung der Schulgebühren an den städtischen Handelsakademien, städtischen kaufmännischen Wirtschaftsschulen und städtischen Lehranstalten für Frauenberufe österreichischen Schülern gleichgestellt werden. Darüber hinaus können sie bei Zutreffen der vorgeschriebenen Voraussetzungen auch teilweise oder gänzlich von der Zahlung der Schulgebühren befreit werden. Die selbe Regelung gilt hinsichtlich der Zahlung des Schulkostenbeitrages für den freiwilligen Besuch von Berufsschulen. Dieser von Stadtrat Bauer referierte Antrag wurde von den Mitgliedern des Stadtsenates einstimmig angenommen und wird demnächst im Gemeinderat behandelt werden.

130 Millionen Kubikmeter Hochquellen-Wasser in einem Jahr verbraucht,  
=====

12. Dezember (Rath.Korr.) Bekanntlich freut sich der Wiener, wenn er vom Urlaub kommt, auf Hochquellen-Wasser. Die städtischen Wasserwerke lieferten für diese Behauptung den Beweis. Im Jahre 1950 verbrauchten die Wiener 130 Millionen Kubikmeter Wasser. Die Hochquellen-Leitungen lieferten davon 115 Millionen Kubikmeter. 11,200.000 m<sup>3</sup> wurden aus Grundwasser-Werken zugesetzt und 3,800.000 m<sup>3</sup> aus der Wiental-Leitung. Der durchschnittliche Tagesverbrauch jedes einzelnen Wieners betrug 230 Liter pro Kopf. Der größte Verbrauch wurde im Sommer mit 312 Liter pro Kopf festgestellt. Um diesem riesigen Bedarf nachzukommen, mußten verschiedene bauliche Arbeiten vorgenommen werden. So wurde bis zum März 1950 eine Nachfassung der Höllental-Quellen durchgeführt und dadurch 4.000 m<sup>3</sup> Wasser täglich neu hinzugewonnen. Weiter werden durch verschiedene bauliche Umgestaltungen aus einem Brunnenfeld bei St. Johann nächst Ternitz den Leitungen Wiens 10.000 m<sup>3</sup> Wasser täglich zugeführt.

Aber nicht nur eine große Menge Wasser mußte für die Wiener herbeigeschafft werden, sondern auch zahlreiche Reparaturarbeiten am Rohrnetz und an den Hydranten waren während des Jahres 1950 notwendig. So wurden 930 Gebrechen am Hochquellen-Leitungsnetz behoben. 3.350 Schäden an Hydranten und sonstigen Armaturen mußten beseitigt werden. 700 Abzweigungsleitungen wurden repariert und 1,2 km schadhafte Rohrleitung ausgewechselt.

Anlässlich des Neubaus des Westbahnhofes wurden umfangreiche Rohrumlegungs-Arbeiten durchgeführt. Das Rohrnetz wurde durch die Auslegung von 14,2 km neuen Rohrsträngen erweitert. 1.300 neue Abzweigungsleitungen (Hauszuleitungen) wurden an das Rohrnetz angeschlossen. Gleichzeitig wurden 26.000 Wassermesser ausgewechselt und 15.000 repariert. Für 1.500 Wasserbezieher wurden neue Wassermesser eingebaut. Alles in allem kann gesagt werden, daß für die Löschung des Durstes und für die Hygiene der Wiener vorgesorgt ist. Trotzdem aber müssen die genannten Zahlen zu denken geben und zu mehr Verantwortungsgefühl beim Wasserverbrauch anregen.

Schweinemarkt vom 12. Dezember, Hauptmarkt  
=====

12. Dezember (Rath.Korr.) Gesamtauftrieb: 2.440 inländische Fleischschweine, 545 polnische Fleischschweine, 500 polnische Fettschweine, 755 ungarische Fleischschweine, 579 ungarische Fettschweine, Summe 4.819. Verkauft wurde alles. Außermarktbezüge 353 inländische Fleischschweine. In der Kontumazanlage 369 tschechische Fleischschweine. Preise: inländische Fleischschweine prima Ware 11.- bis 11.90 (11.-) S, mittlere Ware 10.50 bis 11.- (10.80) S, mindere Ware 10.- bis 10.60 (10.50) S; polnische Fleischschweine 11.20 bis 11.40 (11.40) S, mittlere Ware 10.80 bis 11.10 (11.-) S; polnische Fettschweine 11.30 bis 11.40 (11.40) S, mittlere Ware 11.- bis 11.10 (11.-) S; ungarische Fleischschweine prima Ware 11.- bis 11.40 (11.40) S, mittlere Ware 10.50 bis 10.90 (10.90) S; ungarische Fettschweine 11.20 bis 11.40 (11.40) S, mittlere Ware 11.- bis 11.50 (11.-) S.

Bei regem Marktverkehr wurden inländische Fleischschweine prima Ware zu fest behaupteten Vorwochenpreisen gehandelt, mittlere Ware verteuerte sich um 20 g, mindere Ware um 30 g je Kilogramm Lebendgewicht. Bei polnischen Fleischschweinen prima Ware blieben die Preise unverändert, mittlere Ware wurde schwach behauptet. Polnische Fettschweine prima Ware blieb gleichfalls unverändert, mittlere Ware verbilligte sich um 20 Groschen je Kilogramm Lebendgewicht. Die ungarischen Fleischschweine prima Ware verteuerten sich um 20 Groschen, mittlere Ware um 15 Groschen, ungarische Fettschweine prima und mittlere Ware wurde zu unveränderten Vorwochenpreisen gehandelt.

Kälbermarkt vom 12. Dezember  
=====

12. Dezember (Rath.Korr.) Auftrieb 10 Kälber, verkauft wurde alles. Preise extrem hoch 9.-, I. Qualität 8.20 bis 8.60 S.

Wiens Gruß an Kopenhagen  
=====

12. Dezember (Rath.Korr.) Im Rahmen einer vom Wohlfahrtsamt der Stadt Wien durchgeführten Austauschaktion kam Ende September eine Gruppe dänischer Kindergärtnerinnen nach Wien, um hier die Arbeit in den städtischen Kindergärten kennen zu lernen. Nach dreimonatigem Aufenthalt werden die dänischen Kindergärtnerinnen nun wieder in ihre Heimat fahren.

Bürgermeister Dr.h.c. Körner hat heute nachmittag in Anwesenheit von Vizebürgermeister Honay, des Leiters des Jugendamtes Prof. Tesarek und des Zentralinspektors der städtischen Kindergärten Dr. Kothbauer die Däninnen vor ihrer Abreise zu einer kleinen Jause in seine Wohnung eingeladen.

Vizebürgermeister Honay verabschiedete sich von den Kindergärtnerinnen mit dem Wunsche, daß sich die regen Beziehungen zwischen Kopenhagen und Wien noch weiter vertiefen mögen.

Der Bürgermeister übergab jeder der Kindergärtnerinnen zur Erinnerung an ihre Tätigkeit in Wien eine mit Widmung versehene Porzellandose. Er bat die jungen Däninnen, zum Dank für die hochherzige Hilfe des dänischen Volkes in der Nachkriegszeit, dem Bürgermeister von Kopenhagen sein Geschenk, eine Reiterfigur der Augarten-Porzellanmanufaktur, zu übergeben. Die Reiterfigur trägt die Inschrift "Wiens' Bürgermeister grüßt Kopenhagen - 1950".

Im Namen der dänischen Kindergärtnerinnen dankte Maria Kejltsen den Vertretern der Stadt Wien für die gute Aufnahme und die schönen Geschenke.